



ausgabe

3 · 2021

niedersachsen



**Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Leserinnen und Leser,**

es ist unglaublich schön zu sehen, wie so langsam unser Vereinsleben wieder aus der Zwangspause erwacht. Aus allen Ecken des Landes ist zu hören und zu lesen, dass wieder Dienstabende stattfinden können, wöchentliches Training startet und auch Schwimmkurse können endlich wieder durchgeführt werden. Insbesondere Letzteres, der lange Stillstand in der Anfängerschwimmausbildung, beunruhigt uns alle. Fast zwei komplette Jahrgänge, die aufgrund von Schwimmbadschließungen das Schwimmen nicht erlernen konnten, sind alarmierend. Dies hat Auswirkungen auf unterschiedliche Bereiche in unserem Verband. Zum einen führt es zu noch mehr Bedarf an Schwimmkursplätzen und noch längeren Wartelisten, aber eben auch zu noch mehr Nichtschwimmern und unsicheren Schwimmern am und im Wasser. Dies fordert unsere Wachmannschaften in ihren Wachgebieten im Besonderen. Im schlimmsten Fall führt dies auch zu gehäuften Alarmierungen für die Schnell-Einsatz-Gruppen. Das Training unserer Wasserretter ist also wichtiger denn je. In der uns aufgelegten Zwangspause hat sich gezeigt, welche Kreativität in unserem Verband steckt. Dienstabende wurden kurzer Hand digital durchgeführt, unsere Jugend hat sich zum Online-Spieleabend oder -Kochen getroffen. Das Ressort Ausbildung hat mit dem »Home Swimming« ein Programm entwickelt, das den Wiedereinstieg in die Schwimmkurse vereinfachen soll.

Stiftungen, private Träger und auch die öffentliche Hand haben erkannt, wie wichtig das Thema Anfängerschwimmausbildung ist. Gelder werden für unterschiedliche Förderprogramme bereitgestellt. Einen Überblick über die aktuellen Förderprogramme findet ihr auf Seite V.

Lasst uns gemeinsam unsere aktuelle mediale Aufmerksamkeit nutzen, um auf die Notwendigkeit für Wasserflächen zu passenden Zeiten aufmerksam zu machen. Nur so können wir unseren ehrenamtlichen Beitrag zum Abbau der langen Wartelisten leisten. Die Ausbildung zum sicheren Schwimmer muss Vorrang vor der privaten Nutzung der Wasserflächen haben.

Danke an alle, die durchgehalten haben, die sich in nicht ganz typischen Bereichen der DLRG eingebracht haben, an alle, die wieder üben und alle, die Kinder wieder zu Seepferdchen und sicheren Schwimmern ausbilden. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Kameradinnen und Kameraden, die sofort bereitstanden, um in den Hochwassergebieten zu helfen. Mehr zum Einsatz erfahrt ihr auf Seite IV.

Bleibt gesund. Auf dass wir uns wieder vermehrt persönlich treffen können.

**Sari-Angès Thren
Vizepräsidentin**

REHKITZE VOR DEM MÄHTOD RETTEN | Drohnenpiloten unterstützen bei der Wildtiersuche

In der DLRG kommen Drohnen – sogenannte Unmanned Aerial Vehicles – zur Aufklärung zum Einsatz, beispielsweise zur Lageerkundung und Personensuche. Im Landesverband Niedersachsen gibt es seit vier Jahren sogar einen eigenen Fachbereich (Fernerkundung), der sich mit den neuen Technologien beschäftigt.



Auch in einigen Gliederungen wurden die ersten Drohnen angeschafft, unter anderem in Nordhorn und Cuxhaven. Insbesondere im Frühjahr kam es vermehrt zu Einsätzen, bei denen rund 30 Leben gerettet werden sollten. Die Monate Mai und Juni werden von vielen Landwirten genutzt, um ihre Grasfelder zu mähen. Das Problem: Im hohen Gras sind oft Rehkitze versteckt, die dort Schutz vor Feinden suchen. Bei den Mäharbeiten werden die Jungtiere zu spät oder gar nicht bemerkt und von den Maschinen erfasst. Jedes Jahr sterben so etliche Kitze, aber auch Junghasen und Bodenbrüter. Da die Wärmequelle der Wildtiere mit denen von Menschen vergleichbar ist, konnten die ehrenamtlichen Helfer mit ihren Drohnen Übungen durchführen und so bei der Suche un-

terstützen, um möglichst viele Tiere vor dem Mähtod zu bewahren. Wiesen, die im Laufe des Tages gemäht werden sollten, wurden systematisch abgeflogen und mit der Wärmebildkamera gescannt. In Cuxhaven kamen neben der eigenen Drohne sogar noch zwei weitere der hiesigen Jägerschaft Hadeln/Cuxhaven zum Einsatz. »Wird ein Rehkitz gefunden, werden die Helfer per Funkgerät zur Position geleitet. Das Kitz wird ohne direkten Kontakt in einem Karton gesichert und nach



Fotos (2): DLRG Cuxhaven



Fotos (2): DLRG Nordhorn

der Mahd wieder ausgesetzt«, erklärt Maximilian Kern, ausgebildeter Steuerer (umgangssprachlich Drohnenpilot) der DLRG Cuxhaven.

Fähigkeiten verbessert

In Nordhorn wurden die Felder und Wiesen in den frühen Morgenstunden abgesucht. Mit großem Erfolg: Binnen weniger Tage konnten zehn Rehkitze entdeckt und gerettet werden. In Cuxhaven waren es 17. »Es ist ein schönes Erlebnis, mit dem ehrenamtlichen Engagement auch noch etwas für unsere heimischen Tiere zu tun«, fasst Kern zusammen.

Durch die zusätzlichen Flugübungen konnten die Ehrenamtlichen ihre Fähigkeiten ausbauen und sich so noch besser auf mögliche Einsätze vorbereiten. In Nordhorn rückte der neu aufgebaute Fernerkundungstrupp (mit insgesamt 13 Drohnenpiloten) seit Herbst vergangenen Jahres bereits fünf Mal aus: Der Trupp wurde zur Unterstützung von Polizei und Feuerwehr für die Suche nach Objekten oder Personen angefordert, teils auch in kalten Winternächten bei schlechten Sichtverhältnissen. Sogar ein Flugzeugabsturz zählte dazu.

In Cuxhaven wurde die Drohne im Mai 2021 angeschafft. So kam es über die Rehkitzrettung hinaus noch zu keinen weiteren Einsätzen, dafür gibt es aber schon zwei ausgebildete Multiplikatoren für die Drohnenausbildung. Weitere Weiterbildungen in der operativen Anwendung und sicheren praktischen Bedienung sollen folgen.

Carina-Chantal Krämer/Christoph Plaisier/Heiner Verbeck



Foto: DLRG Nordhorn

Anzeige



Foto: DLRG Cuxhaven

Man muss ja nicht gleich untergehen.

(Ausbilder WRD bei uns günstig mieten)



<https://k.dlrg.de/mietmich>

DLRG

Euch fehlt für die Ausbildung im Wasserrettungsdienst ein Ausbilder? Dann mietet euch einfach welche beim AK Wasserrettungsdienst.

Für alle anderen gibt es Ausbildungsmaterial, große Rettungsgeräte und mehr.

HOCHWASSER IN NRW

Fotos: DLRG Niedersachsen



DLRG Niedersachsen unterstützt mit über 100 Einsatzkräften

Unwetterartige Gewitter und Starkregen mit historischen Niederschlagsmengen sorgten im Juli in weiten Teilen Süd- und Westdeutschlands für Überschwemmungen mit verheerendem Ausmaß.

Besonders schwer traf es den Bereich vom nördlichen Saarland bis zum Niederrhein und Ruhrgebiet. Durch Überschwemmungen, Sturzfluten und Deichbrüche wurden Gebäude und Straßen massiv beschädigt oder komplett zerstört. Auch die Kommunikations-, Strom-, Wasser- und Gasleitungen wurden schwer beschädigt, was zu erheblichen Ausfällen führte.

Vielerorts wurden Personen vermisst, es gab zahlreiche Verletzte und Tote. Auf Anforderung des Landes Nordrhein-Westfalen schickte der DLRG Landesverband Niedersachsen am Donnerstagabend, 15. Juli, zwei Landeseinsatzzüge (LEZ) mit rund 120 Einsatzkräften aus 17 niedersächsischen Ortsgruppen in das Krisengebiet. Im Bereich des Rhein-Erft-Kreises sollten sie bei der Evakuierung sowie der Personensuche und -rettung unterstützen. Weitere Kräfte befanden sich im Voralarm. Der LEZ Nord führte Pegelkontrollen an der Steinbachtalsperre durch und übernahm Pump- sowie Aufräumarbeiten im Stadtgebiet Rheinbach. Der LEZ West fuhr am Freitagabend weiter nach Erftstadt-Blessem. Hier standen Teile einer Bundesstraße unter Wasser. Mittels Sonar wurde der überflutete Bereich nach Fahrzeugen und anderen Hindernissen abgesehen. »Das Wasser ging relativ schnell zurück, so konnten alle Aufgaben zügig abgearbeitet und der Zug schließlich am Samstagabend aus dem Einsatz entlassen werden«, berichtet der Leiter Einsatz des Landesverbandes, Martin Witt. Die

51 Helfer aus dem LEZ Nord standen weiterhin für Spontaneinsätze zur Verfügung. Viele Bürger wurden durch die Überschwemmungen obdachlos, verloren ihr Hab und Gut, hatten weder Kleidung noch Verpflegung. Eine Vielzahl von Menschen wurde in Betreuungseinrichtungen untergebracht. Auch vom DLRG Landesverband



befanden sich ein Wasserrettungszug sowie eine Transportkomponente im Voralarm, die für den Transport, Aufbau sowie technischen und logistischen Betrieb eines Betreuungsplatzes 500 eingesetzt werden konnten. Der BTP 500 ist in der Lage, zeitnah bis zu 500 Personen vorläufig unterzubringen, zu verpflegen und sanitätsmäßig zu versorgen.

Die verbliebenen Helfer traten am Montagmittag die Heimreise an, auch der Voralarm für die Transportkomponente wurde aufgehoben, sodass der Einsatz der DLRG Niedersachsen nach fünf Tagen beendet wurde. »Ich bin sehr stolz auf unsere bestens ausgebildeten Einsatzkräfte, die innerhalb kürzester Zeit auf dem Weg ins Einsatzgebiet waren. Erneut haben sie bewiesen, dass ich mich zu 100 Prozent auf ihre professionelle Hilfe verlassen kann, wenn es darauf ankommt. Sie haben dazu beigetragen den Menschen vor Ort in allerhöchster Not zu helfen«, fasst Witt zusammen.

Carina-Chantal Krämer



DAMIT JEDES KIND SCHWIMMEN LERNT | Die Projekte der DLRG in Niedersachsen

Durch die Corona-Pandemie war die Schwimmbildung über Monate kaum oder gar nicht möglich. Um Kindern in dieser Zeit eine Alternative zu bieten, wurde ein spezielles Konzept entwickelt, das den Wiedereinstieg in die Schwimmbildung erleichtern soll. Denn: Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen, schwimmen zu lernen. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet der DLRG Landesverband Niedersachsen mit verschiedenen Partnern zusammen.

In dieser Ausgabe geben wir euch einen Überblick über die aktuellen Projekte, angefangen beim »Home-Swimming«, über »Sicheres Schwimmen und Sicherheit im Wasser« und »280 Schwimmkurse in Niedersachsen« bis zur dritten Phase von »Niedersachsen lernt Schwimmen«, die im Juli startete. Vielleicht ist auch etwas Passendes für eure Ortsgruppe dabei!

Homeswimming

Hinweise für die Wassergewöhnung zu Hause

- ◆ **Ziel:** schnellstmöglicher (Wieder-)Einstieg in die praktische Schwimmbildung »nach Corona«
- ◆ **Konzept:** Online-Schulung + praktische Tipps für die Badewanne/Dusche
- ◆ **Zielgruppe:** Eltern von (Klein-)Kindern und Schwimmanfängern
- ◆ **Art:** Online-Schulung
- ◆ **Zeitraum:** unbegrenzt
- ◆ **Kontakt:** Leitung Ausbildung
(ausbildung@niedersachsen.dlrg.de)

Sicheres Schwimmen und Sicherheit im Wasser

Kooperationsprojekt mit dem Sparkassenverband Niedersachsen

- ◆ **Ziel:** Kennenlernen der Selbst- und Fremdreitung (Theorie/ Praxis)
- ◆ **Konzept:** finanzielle Förderung eines dreistündigen Aktionstages in Kooperation mit einem Partner (Schulen/ Sparkassen)



Foto: Steph Dittschar



Foto: Daniel-André Reineit

- ◆ **Zielgruppe:** Schüler ab zehn Jahren
- ◆ **Art:** Projekttag
- ◆ **Zeitraum:** August 2017 bis 31. Dezember 2021
- ◆ **Kontakt:** LV-Geschäftsstelle, Frauke Birkhof
(frauke.birkhof@niedersachsen.dlrg.de)

280 Schwimmkurse in Niedersachsen

Kooperationsprojekt mit BILD hilft e.V. »Ein Herz für Kinder«

- ◆ **Ziel:** flächendeckend kostengünstige Schwimmkurse für Kinder aus allen sozialen Schichten
- ◆ **Konzept:** anteilige Deckung der Schwimmbeckenmiete/ Trainerhonorare
- ◆ **Zielgruppe:** Schwimmanfänger
- ◆ **Art:** Anfänger- und Bronzekurse
- ◆ **Zeitraum:** 1. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2021
- ◆ **Kontakt:** LV-Geschäftsstelle, Frauke Birkhof
(frauke.birkhof@niedersachsen.dlrg.de)

Niedersachsen lernt Schwimmen³

Kooperationsprojekt mit dem LandesSportBund Niedersachsen e.V. (LSB), mit seiner Sportjugend (sj Nds) und dem Landesschwimmverband Niedersachsen (LSN)

- ◆ **Ziel:** Verbesserung der Schwimmfähigkeit, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die keinen Schwimmunterricht an den Grund- und weiterführenden Schulen hatten oder aufgrund von infektionsschutzbedingten Bäderschließungen nicht das Schwimmen erlernen konnten
- ◆ **Konzept:** finanzielle Förderung der Schwimmkurse (Mitgliedschaft im LSB erforderlich!)
- ◆ **Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche von sechs bis 15 Jahren
- ◆ **Art:** Anfänger- und (jetzt auch) Bronzekurse
- ◆ **Zeitraum:** 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2023
- ◆ **Kontakt:** LV-Geschäftsstelle, Frauke Birkhof
(frauke.birkhof@niedersachsen.dlrg.de)

Weitere Infos und alle Dokumente, die ihr benötigt, erhaltet ihr unter: niedersachsen.dlrg.de/informieren/der-landesverband/projekte

LV-RAT IN SOLTAU | Neben ernstesten Themen auch freudige Gesichter

Rund 60 Teilnehmer trafen sich im Juni in Soltau zum Landesverbandsrat 2021. Abstandsregeln, Hygienemaßnahmen und eine mobile Teststation, betrieben von der DLRG Lüneburger Heide, machten es möglich, dass der »LV-Rat« wieder in Präsenz stattfinden konnte.

Anders als im November 2020: Hier musste wegen des Lock-downs eine virtuelle Lösung gefunden werden. So konnten neben den Vorstandsmitgliedern und Delegierten aus den Bezirken nun auch wieder einige Gäste eingeladen werden, die eine besondere Ehrung erhalten sollten.

Wie üblich übernahm Landesverbandspräsident Dr. Oliver Liersch die Begrüßung. Er berichtete von den coronabedingten Veränderungen für den Verband: »Wenn die Ausbilder nicht ins Wasser dürfen und die Kinder auch nicht anfassen dürfen, beeinträchtigt dies natürlich eine der satzungsgemäßen Aufgaben immens. Es gibt einen enormen Nachholbedarf für Schwimmunterricht. Schon vor 2020 waren die Wartezeiten lang, nun sind sie



Fotos (2): Carina-Chantal Krämer

noch länger.« Die DLRG müsse ihr gesamtes Potenzial auf die Frage richten, wie die entstandene Lücke geschlossen werden kann, so Liersch. Es fehle an der Infrastruktur, Wasserzeiten und auch Ausbildern. Er bat die Bezirksvertreter, das Gespräch mit Politik und Kommunen sowie mit den Schulen vor Ort zu suchen, um Lösungen zu erarbeiten, wie so viel Schwimmunterricht wie möglich angeboten werden kann.

Die Bezirksvertreter schlossen sich seinen Worten an und schilderten die Problematik vor Ort: Im Bezirk Celle wurde beispielsweise die Initiative »Celle schwimmt« ins Leben gerufen. Jedoch fehle es an Ausbildern. Im Bezirk Lüneburger Heide würden wiederum keine Wasserflächen zur Verfügung stehen, so auch im Bezirk Braunschweig. Es gebe wenige Ausbilder und lange Wartelisten. Hinzu kommt, dass der Schwimmunterricht in den Schulen abgebaut werden würde, heißt es vom Bezirk Göttingen. Weiterhin seien mehrere Schwimmbäder defekt und würden vermutlich auch nicht wieder öffnen.

Doch es gab auch Positives zu berichten: Dem Bezirk Hannover Stadt stehe das örtliche Stadionbad fast durchgängig zur Verfügung. So konnte die Schwimmbildung vor sechs Wochen wiederaufgenommen werden. Auch im Bezirk Emsland findet die Schwimmbildung wieder in allen Ortsgruppen statt. In den Sommerferien sollen durchgehend Kurse angeboten werden, um eine Generation der Nichtschwimmer zu verhindern.



Der Landesverbandspräsident appellierte auch an die Eigenverantwortung der Familien. Die Bedeutung der Schwimmfähigkeit zu steigern, sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Eltern müssten sich um Schwimmunterricht kümmern. Motivation könnte sein, auf dem Zeugnis zu vermerken, ob das Kind schwimmen kann oder welches Abzeichen erworben wurde. Allgemein müsse das Schulschwimmen forciert werden, um aufzuholen.

Auf die Berichte des Vorstandes und der Bezirke folgte der Höhepunkt der Veranstaltung: die Siegerehrung im Rahmen des Projektes 100. Jährlich werden die Gliederungen, die den größten Mitgliederzuwachs (absolute und relative Mitgliedersteigerung) erzielten, mit Pokalen und Preisen geehrt. Coronabedingt fand die Ehrung 2020 nicht statt, so wurden am Samstag die Sieger aus 2020, aber auch aus 2019 geehrt. Vergangenes Jahr schafften es der Bezirk Nienburg und die Ortsgruppe Schwanevede auf Platz eins, gefolgt von den Ortsgruppen Eystrup (Platz zwei) und Cloppenburg (Platz drei). 2019 waren der Bezirk Oldenburger Land-Diepholz und die Ortsgruppe Dinklage an der Spitze, der Bezirk Oldenburg Nord und die Ortsgruppe Leer auf Platz zwei, gefolgt vom Bezirk Cuxhaven-Osterholz und der Ortsgruppe Hemslingen/Söhlingen auf Platz drei. Die Sieger berichteten, wie sie diesen Zuwachs erzielen konnten (siehe Seite VII).

Liersch dankte den Bezirks- und Ortsgruppenvertretern für ihr Engagement und hofft, gemeinsam das Ziel »100 Jahre DLRG Landesverband Niedersachsen – 100.000 Mitglieder« zu erreichen.

Carina-Chantal Krämer



Der Vizepräsident der DLRG Niedersachsen, Hendrik Schultz (Mitte), erhielt während der Tagung das Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brillant. »Er ist ein Kamerad, der schon früh begonnen hat und parallel auf den verschiedenen Gliederungsebenen aktiv ist. Das macht ihn auch besonders wertvoll für die gemeinsame Arbeit im LV-Vorstand«, lobte Liersch. Gemeinsam mit DLRG Vizepräsident Hans-Hermann Höltje (rechts) aus dem Präsidium überreichte er Urkunde und Abzeichen an Schultz.

PROJEKT 100 | Die Sieger 2019 und 2020

Im Jahr 2019 haben es jeweils drei Bezirke und Ortsgruppen auf das Siebertreppchen geschafft, 2020 konnten trotz coronabedingter Einbußen immerhin ein Bezirk und drei Ortsgruppen geehrt werden. Wir wollten von den Gliederungen wissen, wie sie neue Mitglieder gewinnen und bestehen- de halten. Im Folgenden einige »Best Practices«:

Die DLRG Dinklage belegte 2019 den ersten Platz. Zum Ende des Jahres konnte sich die Ortsgruppe über 627 Mitglieder freuen, das waren 157 mehr (+33,40 Prozent) als im Vorjahr. Laut dem stellvertretenden Vorsitzenden, Christian Johannes, spielten insbesondere die Sanierung des örtlichen Hallenbades und damit verbunden der Ausbau der Trainingszeiten eine wichtige Rolle. Unter den Dinklager Kindern gab es zu diesem Zeitpunkt viele Nichtschwimmer, die über die Anfängerschwimmausbildung zur DLRG kamen. Für die Jugendlichen gibt es neben der Rettungsschwimmausbildung weiterführende Angebote im Einsatzbereich. Beispielsweise können sie ab dem Alter von 16 Jahren bereits einen Tauchschein erwerben. »Wir versuchen, die Jugendlichen als Gruppe anzusprechen und diese zusammen für die Arbeit der DLRG zu begeistern«,



Laura Rohe nahm den Preis für die DLRG Dinklage in Empfang.

erklärt Johannes. »Dadurch hoffen wir, dass der Nachwuchs am Ball bleibt und sich weiterhin bei uns engagiert.« Generell wolle die DLRG Dinklage Jung und Alt gleichermaßen ansprechen. Handlungsbedarf gebe es etwa bei den aktiven Mitgliedern zwischen 20 und 30 Jahren, bei denen in geraumer Zeit das Thema Familienplanung anstehe. Ziel sei es, das Ehrenamt besser mit der Familie zu vereinbaren. »Durch gemeinsame Aktionen, auch außerhalb des Schwimmbeckens, wollen wir zeigen, dass sich beides nicht ausschließen muss«, betont Johannes. So schloss sich zum Beispiel bereits einem Lehrgang eine gemeinsame Radtour mit Familie und Freunden an. Über die unterschiedlichen Angebote informiert die DLRG Dinklage klassisch per Telefon, E-Mail, auf ihrer Webseite und in den sozialen Netzwerken, um zu erreichen, dass jeder Interessierte die DLRG und ihre Aufgaben kennt.

Die DLRG Hemslingen/Söhlingen belegte 2019 den dritten Platz und freute sich in diesem Jahr über zwölf neue Mitglieder. Bei 44 Mitgliedern insgesamt ergibt das eine Steigerung von 37,5 Prozent. Die kleine Ortsgruppe im Bezirk Aller-Oste legt ihren Schwerpunkt klar auf die Jugendarbeit: 2019 gab es Schnupperkurse für Kinder und Jugendliche, Bade-partys mit dem DLRG Spielmobil, Übernachtungen in den

Ferien und vieles mehr. »Spiel und Spaß sollen im Vordergrund stehen, um den Nachwuchs Schritt für Schritt an unsere Angebote heranzuführen«, sagt der zweite Vorsitzende, Stefan Westphal. Deshalb gebe es auch kein Training mit Leistungszwang. Wichtig ist der Ortsgruppe der persönliche Draht zu den Mitgliedern und neuen Interessenten. Es werde zwar über Facebook und Co. informiert, zu neuen Mitgliedschaften käme es aber eher durch Gespräche von Angesicht zu Angesicht. »Wir leben hier im ländlichen Raum, da ist die persönliche Kommunikation das A und O«, betont Westphal.

Vergangenes Jahr schaffte es die DLRG Schwanewede auf Platz eins. Die Gliederung konnte nicht nur 2020 eine beachtliche Steigerung erzielen (+45 Mitglieder; +16 Prozent), sondern auch



Für Schwanewede bekam Nils Neubauer den Siegerpokal überreicht.

schon in den Vorjahren punkten: Von 2013 bis 2020 konnte die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt werden (160 auf 325 Mitglieder). Den Hauptgrund sieht der Vorsitzende, Nils Neubauer, in einer Kombination aus verschiedenen Maßnahmen: Junge Mitglieder kommen durch die Anfängerschwimmausbildung und eine aktive Jugendarbeit hinzu. Der Ausbau des Einsatzbereiches (Einbindung in den Katastrophenschutz und gemeinsamer Wasserrettungsdienst) helfe, bestehende Mitglieder zu halten. »Wir versuchen, jeden gemäß seinen Fähigkeiten und Interessen abzuholen«, so Neubauer. Das schließe neue Angebote, wie den Aufbau eines Jugend-Einsatz-Teams sowie eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit benachbarten Gliederungen ein. Auch die Öffentlichkeitsarbeit wurde ausgebaut: Neue Kommunikationskanäle wie Facebook und Instagram kamen hinzu. »Wir haben da ein tolles Team, das sich um die Inhalte kümmert. (...) Es ist eine gute Möglichkeit, unsere Mitglieder und interessierte Bürger zu erreichen.«

Carina-Chantal Krämer

Eine Übersicht aller Geehrten 2019 und 2020 findet ihr unter <https://nds.dlrg.de/informieren/der-landesverband/projekte/projekt-100-1/>

VON A BIS Z | Wissenswertes für Lehrschein- und DOSB-Lizenz-Inhaber

Rund um die DLRG Qualifikation Lehrschein und die DOSB-Lizenz DLRG Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen gibt es einiges zu beachten. Wie erfolgt die Neuausstellung beziehungsweise Verlängerung? Wann müssen welche Unterlagen eingereicht werden? Die Leitung Ausbildung des LV Niedersachsen hat für euch die Antworten auf die wichtigsten Fragen zusammengefasst:

Alte Dokumente: Die alten DOSB-Lizenzen (DIN-A5-Format) nicht mehr im Original zuschicken, nur noch als Kopie (Scan).

Alte Lehrschein-Nummer: Lehrscheine mit dem ungültigen Schlüssel »21« an den LV zurückschicken. Hier wird kostenfrei eine neue Urkunde mit dem Schlüssel »181« erstellt.

Antrag: Den gültigen Antrag zur Neuausstellung/Verlängerung DLRG Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen und weitere Informationen findet ihr auf der LV-Webseite (Downloads).

Bitte nur noch das neue LV Niedersachsen Formular benutzen!

Corona: Der Lehrschein kann durch den Bezirk/die Lehrscheinregion im letzten Quartal der Gültigkeit auch ohne Nachweis einer Fortbildung als Ausnahmeregelung um ein Jahr bis 31.12.2022 verlängert werden. Die DOSB-Lizenz kann mit dem verlängerten Lehrschein ab dem 01.10.2021 um ein Jahr bis 31.12.2022 verlängert werden.

Datenweitergabe: Mit der Beantragung der DOSB-Lizenz stimmt der Antragsteller der Datenweitergabe vom LV Niedersachsen an den DLRG Bundesverband, DOSB, LSB und KSB zu.

Dokument: Die DOSB-Lizenzen werden ausschließlich als PDF verschickt. Wer eine Papierversion benötigt, muss diese selbstständig ausdrucken.

Fortbildung: Zur nahtlosen Verlängerung des Lehrscheins und der Gültigkeit der DOSB-Lizenz muss eine Fortbildung mit insgesamt 15 Lerneinheiten erfolgen und durch den Bezirk/die Lehrscheinregion im Lehrschein im letzten Quartal der Gültigkeit dokumentiert werden.

Gültigkeit der DOSB-Lizenz: DOSB-Lizenzen DLRG Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen sind an die Gültigkeit der DLRG Qualifikation Lehrschein gebunden.

Kosten: Die Ausstellung der DOSB-Lizenz DLRG Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen ist ein Mitgliederservice des LV Niedersachsen und ist kostenfrei.

Neuausstellung des DLRG Lehrschein/DOSB-Lizenz Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen: Die Lehrscheinprüfung erfolgt in der Lehrscheinregion, die Ausstellung des Lehrscheins und die Vergabe einer Lehrschein-Nummer durch den LV Niedersachsen. Mit dem ausgestellten Lehrschein kann ein Antrag auf eine DOSB-Lizenz DLRG Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen gestellt werden.

Originale: Es müssen keine Originale für Antrag/Verlängerung der DOSB-Lizenz mehr eingereicht werden.

Unterlagen: Die Unterlagen sendet ihr als Scan an die Geschäftsstelle (lizenzen@niedersachsen.dlrg.de) Dazu gehören:

- ▶ Antrag (PDF des LV Niedersachsen, gültig ab 10/2020, benutzen!)
- ▶ formlose Bescheinigung DLRG Mitgliedschaft
- ▶ formlose Bescheinigung der aktiven Ausbildungstätigkeit (nur bei Verlängerung)
- ▶ Kopie Lehrschein

Verlängerung: Der Verlängerungseintrag des Lehrscheins erfolgt durch den Bezirk/die Lehrscheinregion, nicht durch den Landesverband. Dies gilt auch für die coronabedingte Verlängerung um ein Jahr. Mit dem verlängerten Lehrschein kann ein Antrag auf eine DOSB-Lizenz DLRG Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen gestellt werden.

Verlängerung ungültig gewordener DOSB-Lizenzen/DLRG Qualifikationen: Bei Überschreitung der Gültigkeitsdauer (die Lizenz/Qualifikation erlischt am letzten Tag ihrer Gültigkeit) ist wie folgt zu verfahren:

- ▶ Fortbildung im 1. und/oder 2. Jahr nach Ablauf der Gültigkeit:
Die Gültigkeitsdauer wird direkt nach dem erfolgreichen Besuch von Fortbildungsveranstaltungen (mind. 15 LE) bis zum 31.12. des auf die Beendigung der Fortbildung folgenden dritten Folgejahres verlängert.
- ▶ Fortbildung ab dem 3. Jahr nach Ablauf der Gültigkeit:
Die Gültigkeitsdauer wird nach dem erfolgreichen Besuch der zugehörigen Fachausbildung Teilnahme/Auswertung eventuell vorgeschriebener Lernerfolgskontrollen, die bis zum 31.12. des auf diese Fachausbildung folgenden dritten Folgejahres verlängert. Bei Reaktivierung entfallen die Zulassungsvoraussetzungen Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber und EH-Kurs.

Versand: Nach Erstellung der gültigen Lizenz erhält der Antragsteller eine E-Mail (Absender: DOSB-Wissensnetz) mit einem Link zur Lizenz, die ausgedruckt und gespeichert werden kann.

Verlust: Bei verloren gegangenen Lehrscheinen kann ein Ersatzlehrschein durch den LV ausgestellt werden (gegen Gebühr und Porto). Die Rechnung wird wie gewünscht an Bezirk, OG oder Mitglied versandt.

Voll: Ist der Lehrschein voll, wird eine neue Lehrscheinurkunde kostenfrei durch den LV erstellt. Einfach eine Kopie der vollen Urkunde an den Landesverband schicken, mit der Bitte um Neuausstellung.

Wann: Eine Verlängerung des Lehrscheins und der DOSB-Lizenz ist erst im letzten Quartal der Gültigkeit möglich.

Zuschüsse für Inhaber von DOSB-Lizenzen: Um Zuschüsse für die Übungsleiter-/Trainertätigkeit vom LSB/KSB erhalten zu können, müssen die dafür erforderlichen Daten in der LSB Datenbank vorliegen. Die Verantwortlichen in der OG müssen sicherstellen, dass bis zum 31.05. des Jahres die zu diesem Zeitpunkt gültigen Lizenzen für die Beantragung der Zuschüsse gemeldet sind.

Aktuelle Infobriefe und Merkblätter findet ihr auf der LV-Webseite im Downloadbereich.

Schwimmunterricht darf nicht ersatzlos wegfallen

Die Schwimmfertigkeit nimmt ab. Die DLRG in Niedersachsen bilanziert dramatische Rückgänge – vor allem bei den Schwimmanfängern. Worin dieser Rückgang seinen Ursprung hat und wel-



Foto: Carina-Chantal Krämer

che Rolle die Corona-Pandemie dabei spielt, darüber sprach Landesverbandspräsident Dr. Oliver Liersch im Juni mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Christian Fühner im Niedersächsischen Landtag.

Nach einer forsa-Umfrage aus dem Jahr 2017 sind rund 60 Prozent der Grundschulabgänger keine sicheren Schwimmer. »Heute sind es wahrscheinlich noch weniger«, befürchtet der Landesverbandspräsident. Als Gründe nennt er zum einen den coronabedingten Wegfall der Schwimmausbildung von 2020 bis heute. Zum anderen sei es auch ein gesellschaftliches Problem, dass immer weniger Kinder schwimmen lernen. Das Bewusstsein sei nicht mehr so verbreitet, sagt Liersch. »Die Eltern können zum Teil selbst nicht sicher schwimmen und ihre Kinder dementsprechend auch nicht an das Element heranführen.« Wenn aktuell auch wieder die ersten Anfängerschwimmkurse der DLRG laufen, sei es angesichts der ohnehin schon langen Wartelisten kaum möglich, den Rückstau aufzuholen. »Wir arbeiten ehrenamtlich, können also nur in begrenzten Zeiträumen Kurse anbieten«, erklärt er. Um dem Ansturm gerecht werden zu können, fordert Liersch mehr Schwimmunterricht in den Schulen. Dies gelte nicht nur für den aktuellen Jahrgang, sondern auch für die Kinder, die 2019/2020 und 2020/2021 kaum oder gar keinen Schwimmunterricht hatten. Fühner bestätigt, dass darauf geachtet werden müsse, dass der Schwimmunterricht nicht ersatzlos wegfallt und wolle dies in die parlamentarische Arbeit einbringen.

Carina-Chantal Krämer

EIN GELUNGENER SPRUNG | Sozialministerin Behrens dankt Jugendlichen

Die Feierabendgespräche – der traditionelle parlamentarische Abend des Landesjugendrings – fanden am 8. Juni bei der DLRG-Jugend Niedersachsen statt. Alles andere als traditionell war aber die digitale Form der Veranstaltung. Zuletzt hatte die DLRG-Jugend die Feierabendgespräche 2011, also genau vor zehn Jahren, organisiert.

Sozialministerin Daniela Behrens dankte in ihren Grußworten den rund 80 Teilnehmenden und allen Jugendlichen in Niedersachsen für ihre Geduld und ihr Durchhaltevermögen während der Pandemie. Sie wisse, dass besonders die Kinder und Jugendlichen von den Einschränkungen der Corona-Verordnung betroffen waren. Sie betonte, dass es jetzt darum gehe, schrittweise wieder zum Alltag zurückzukehren und Freiräume zu schaffen. Die Vorsitzende der DLRG-Jugend, Melanie Fixsen, betonte in ihren Grußworten die Wichtigkeit der Jugendverbandsarbeit für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Außerdem verdeutlichte sie den enormen Schub bei der Digitalisierung der Angebote in der Jugendverbandsarbeit. Regina Gehlich vom LJR Vorstand verwies in ihrer Ansprache auf den 13-Punkte-Plan des Landesjugendrings. Dieser enthalte konkrete Vorschläge und Maßnahmen, von denen einige sofort umgesetzt werden könnten, um allen Jugendverbänden einen guten Neustart nach der Pandemie zu ermöglichen.

In Gesprächsrunden, unter anderem mit dem jugendpolitischen Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, Volker Bajus, und Sozialministerin Behrens, fand ein Austausch zu Themen wie Medienkompetenz und Ausweitung der Ganztagschule statt. Zu die-



sen Gesprächsrunden waren auch Mitarbeitende aus dem Landesjugendamt und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung eingeladen und trugen zu einer lebhaften Diskussion bei.

Die gesamte Veranstaltung wurde mit gather.town realisiert. Diese Plattform ermöglicht ein spielerisches Erleben einer Veranstaltung und ist eine gute Alternative zu gängigen Videokonferenzen. Alle Teilnehmenden steuern eine kleine Figur, mit der sie sich in einer extra angelegten Welt frei bewegen können. Danach folgten noch Workshops zu »Handlettering«, dem Zubereiten von alkoholfreien Cocktails, Basteln und Knotenkunde sowie ein Workshop zur Mitarbeitermotivation in ehrenamtlichen Vorständen. Abgerundet wurde der Abend dann mit einem interaktiven Quiz und einer Aftershowparty. »Der virtuelle Abend mit echten Menschen war sehr abwechslungsreich und bunt. Unser Sprung in den See der Möglichkeiten«, so das Motto der feier-abend-gespräche 2021, ist also durchweg gelungen. Wir danken dem Landesjugendring für die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der erfolgreichen Veranstaltung«, fasst Fixsen zusammen.

Jens Beuker



Foto: Lasse Schulz

Bezirk Lüneburger Heide richtet ersten Hybrid-Lehrgang aus

Durch die Corona-Pandemie hat sich auch die Lehrgangsorganisation deutlich verändert. Lehrgänge, die in bewährter Weise bislang in Präsenz stattfanden, wurden dort, wo es möglich war, nun als Online-Veranstaltung durchgeführt. Im Bezirk Lüneburger Heide war das zum Beispiel eine Lehrscheinfortbildung im Februar. Im Mai sollte ein Sanitätslehrgang A folgen. Allerdings wäre hier eine reine Online-Veranstaltung kaum ausreichend gewesen, also initiierte der Bezirk einen ersten Hybrid-Lehrgang.

»Seit Februar gab es die Möglichkeit, die Sanitätsausbildung mit bis zu 50 Prozent online abbilden zu können, damit waren die Weichen für den Sanitätslehrgang A als Hybrid-Lehrgang gelegt«, erklärt die Bezirksvorsitzende Daniela Schulz. Schnell bildete sich ein aus vier Ausbildern bestehendes Lehrteam, das Konzeption und Umsetzung übernahm und ein Hygienekonzept für das Präsenzwochenende erstellte.

Die Online-Ausbildung wurde an einem Wochenende im April durchgeführt. Die zehn Teilnehmer kamen über Microsoft Teams zusammen. Dabei wurde den Ausbildern schnell klar, dass der geplante Zeitrahmen (täglich 9 Uhr bis 18 Uhr) nicht ausreichen würde. »Es wurden sehr viele Fragen gestellt, weil die bewährten Mittel, wie Tafel oder Flipchart nicht zur Verfügung standen«, so Daniela Schulz weiter. Auch die Gruppenarbeiten nahmen viel Zeit in Anspruch, sodass beschlossen wurde, drei zusätzliche Online-Termine (je 90 Minuten) anzubieten. Fünf Wochen später sollte schließlich der praktische Teil folgen. Vor Ausbil-

dungsbeginn wurden alle Teilnehmer auf dem Parkplatz vom Veranstaltungsort getestet. Das Lehrteam hatte sich bereits am Vorabend testen lassen und in eine geschlossene Kohorte begeben. Am Samstag wurden die Teilnehmer in zwei Fünfergruppen aufgeteilt. Im Rahmen einer Stationsausbildung wurden immer zwei Themen parallel ausgebildet und anschließend durchgetauscht.

Am zweiten Tag lag der Schwerpunkt auf Fallbeispielen im Prinzip »10-10-10«. Phase 1: Durchführung des ersten Durchgangs des Fallbeispiels durch den Teilnehmer (zehn Minuten), ohne dass vom Ausbilder korrigierend Einfluss genommen wird. Phase 2: Nachbesprechung des Durchgangs durch den Ausbilder mit Feedback an die Teilnehmer. Hierbei Fehleranalyse, Fehlerkorrektur und Optimierung des Handlungsablaufes (zehn Minuten). Phase 3: Durchführung des Fallbeispiels in der zweiten, schwereren Stufe, gegebenenfalls mit Moderation/Hilfestellung durch den Ausbilder (zehn Minuten).

Zusammenfassend bietet ein Hybridformat im Modus »50/50« einige Vorteile, etwa die Kostenersparnis und die Möglichkeit, auch während der Pandemie in Teilen ausbilden zu können. Mit Blick auf den Online-Anteil müsse aber deutlich mehr Zeit für die Stoffvermittlung eingeplant werden, ist Daniela Schulz überzeugt. In der Präsenzphase müsse darauf geachtet werden, dass die Abholpunkte aus der Theorie sauber definiert und entsprechende Transferbrücken geschaffen werden.

Carina-Chantal Krämer

20.000 Schnelltests in 18 Wochen

Auf dem Gelände der DLRG in Neu Wulmstorf sollte nach Gesprächen mit dem Bürgermeister ein Corona-Schnelltestzentrum entstehen. Das Konzept war schnell vorgelegt und vom Gesundheitsamt abgesegnet, sodass der Betrieb bereits eine Woche später (29. März) starten konnte.

Nach vorheriger Online-Anmeldung konnten die Testpersonen mit ihrem Pkw zur Einlasskontrolle, dann im Rondell weiter bis zum Testzelt fahren. Fiel der Test positiv aus, konnte vor Ort kostenlos ein weiterer PCR-Test durchgeführt werden. »Eine Besonderheit unseres Schnelltestzentrums, so konnten infizierte Personen vorzeitig erkannt und gleichzeitig vermieden werden, dass diese Person weitere ansteckt«, betont Ilka Groth, Leiterin Öffent-



Foto: DLRG Neu Wulmstorf

lichkeitsarbeit der Ortsgruppe. Bis Ende Juli haben 47 Einsatzkräfte rund 20.000 Schnelltests durchgeführt und etwa 2.900 ehrenamtliche Arbeitsstunden verrichtet. Von der Bevölkerung gab es viel Zuspruch und großzügige Spenden, unter anderem ein Schlauchboot mit Motor und drei komplette Tauchausrüstungen.

Ilka Groth/red

WIEDER EINSATZFÄHIG | Neues Motorrettungsboot für Varel

Zwei Jahre war die DLRG Varel nur bedingt einsatzfähig, nachdem das alte Rettungsboot »Adler 1« aufgrund irreparabler Schäden am Rumpf außer Dienst gestellt werden musste. Zwar konnte ein gebrauchtes Boot beschafft werden, dieses entsprach aber bei Weitem nicht den Anforderungen für den Einsatz an der Küste. Die Beschaffung von adäquatem Ersatz stellte für die Ortsgruppe aber eine immense finanzielle Herausforderung dar, die nicht ohne Weiteres bewältigt werden konnte. So dauerte es zwei Jahre, bis zum einen durch Spendenaufrufe und Unterstützung durch die lokale Wirtschaft, der Landessparkasse zu Oldenburg, des Rotary Clubs Varel, Maren Tapken sowie der Stadt Varel die Finanzierung eines Neubaus gesichert war.

Anfang Juli konnte das neue Schmuckstück schließlich feierlich getauft und damit seiner Bestimmung übergeben wer-

den. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Kai Langer, dankte in seiner Ansprache vor den Gästen, darunter Vertretern befreundeter Ortsgruppen sowie Rettungsorganisationen, der Politik und der Polizei, allen Förderern für ihre Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts. Der Dank galt auch den Aktiven der Ortsgruppe, die das Boot geplant und den Bau auf einer niederländischen Werft begleitet hatten. Der Leiter Einsatz, Yasha Kube, erklärte den Anwesenden die technischen Details des sechs Meter langen Aluminium-Bootes von Tinn-Silver, das sieben Personen aufnehmen kann, mit modernster Technik ausgestattet ist und über einen leistungsstarken 130-PS-Motor verfügt. Bürgermeister Gerd-Christian Wagner stellte heraus, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit der DLRG Varel für die Sicherheit am und im Wasser ist, und wünschte der OG viel Freude an ihrem neuen Boot.

Die Taufe übernahm Maren Tapken vom Kurhaus in Dangast. Da sie im Vorfeld nicht wusste, welchen Namen das Boot bekommen würde, war die Überraschung natürlich groß, als Kai Langer den Namen enthüllte. Benannt wurde es nämlich



Foto: Peter Wilken

nach Maren's verstorbenem Vater, Karl-August Tapken, der ein großer Förderer der DLRG war und die Ortsgruppe immer nach Kräften unterstützte. Tags darauf wurde »Karl-August Tapken« in Dangast für die Jungfernfahrt zu Wasser gelassen.

Peter Wilken

GOODBYE »GOOD WILL« | Nachfolger im Mai in Dienst gestellt

Über Jahre hinweg nahm in den Köpfen der Bootsführer und des Vorstandes der DLRG Ortsgruppe Stade der Gedanke Form an, dass für das Motorrettungsboot (MRB) »Good Will« Ersatz gefunden werden muss. Die Motive waren vielfältig. Der alte »Good Will« fiel zunehmend aus der Zeit. Die Navigationsausstattung und andere Elektronik waren nicht mehr zeitgemäß und die Reparaturen standen immer häufiger unter dem Vorbehalt der Wirtschaftlichkeit. Nach gereifter Überlegung und dann Beschluss wurde ein Arbeitskreis gebildet, der sich in den folgenden 15 Monaten um die Beschaffung des neuen MRB kümmern sollte.

Der erste Schritt war relativ einfach; das Pflichtenheft war rasch erstellt: Ein bis zu sieben Meter langes, offenes Konsolenboot aus Kunststoff sollte es werden, ohne die Verwendung von Holzelementen, mindestens 40 Knoten schnell und mindestens mit CE/B zertifiziert, mit leichtem Wetterschutz für die Besatzung, ergänzt um eine vollständige elektronische Ausstattung. Diese besteht aus Kartenplotter, Radar, BOS- und Betriebsfunk, Sidescan Sonar und Wärmebildkamera. Die an Bord mitgeführten Einsatzmittel umfassen ein Spineboard, einen Notfall-

koffer, einen erweiterten Werkzeugkasten für die Fremd- aber auch Eigenhilfe, einen Feuerlöscher sowie Schleppleinen. Wichtig waren weiterhin eine Taucherleiter, ein großer Arbeitsbereich und die



Foto: DLRG Stade

Möglichkeit, dass die Besatzung alle anfallenden Tätigkeiten erledigen kann, ohne den Sicherheitsbereich verlassen zu müssen. Weiterhin durfte die Gesamtmasse 1.500 Kilogramm nicht übersteigen, damit die Einsatzkräfte noch problemlos kranen können.

Eine passende Werft musste nicht gefunden werden, denn diese meldete sich bei der Ortsgruppe auf einen Zeitungsbericht hin, indem die Ehrenamtlichen ihren

Wunsch nach einem neuen Boot beschrieben. Es kristallisierte sich heraus, dass ein Boot (nach den Maßgaben der Berufsschiffahrt zertifiziert) geringfügig umgestaltet werden konnte, anstatt ein Sportboot auf die Belange eines Rettungsbootes anzupassen.

Die Bootswerft Hatecke befindet sich in Drochtersen, ist also regional ansässig. So gab es auch in schwierigen Coronazeiten immer einen Ansprechpartner vor Ort, der das neue Boot nach den Maßstäben großer Reedereien plante und fertigte. Die Projektlaufzeit erstreckte sich vom Spätsommer 2019 bis zum Jahresende 2020. Der Nachfolger konnte unter demselben Namen »DLRG Good Will« am 15. Mai in den Dienst gestellt werden.

Christian Hellwege/red

Impressum

Ausgabe Niedersachen | V.i.S.d.P.:

Christoph Penning, Carina-Chantal Krämer

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

Landesverband Niedersachen e. V.

Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf

☎ 05723 9463-88

lebensretter@niedersachsen.dlrg.de

Training unter Auflagen gestartet

Nach 469 Tagen Pause kehrte die DLRG Wolfenbüttel Anfang Juli in das Stadtbad Okeraue und an den Fümmlensee zurück, um den Trainingsbetrieb wiederaufzunehmen.

Die regulären Schwimmkurse im Stadtbad liegen weit zurück: Im März 2020 trainierten letztmals alle Schwimmgruppen. Auch das Lehrschwimmbecken am Landeshuter Platz, bis vor Corona die Heimat des Anfängerschwimmkurses, kann nicht länger genutzt werden. Immerhin konnten die Rettungsschwimmer im Sommer 2020 – dank der vom Wolfenbütteler Schwimmverein zur Verfügung gestellten Kapazitäten – im Fümmlensee trainieren, um ihre Rettungs- und Einsatzfähigkeit aufrechtzuerhalten. Zwischen Mitte September und Ende Oktober 2020 erhielten der Anfängerschwimmkurs und der Freischwimmkurs fünf Mal die Gelegenheit, das Training wieder eingeschränkt im Stadtbad Okeraue aufzunehmen, ehe eine weitere Corona-Welle zum erneuten Abbruch führte. So wurden 2020 lediglich zwölf Jugendschwimmabzeichen und 40 Rettungsschwimmscheine abgenommen.

Durch die coronabedingte Schließung der Schwimmbäder zeichne sich ein signifikanter Rückgang an abgenommenen Schwimmprüfungen ab, der in einem äußerst großen Missverhältnis zum tatsächlichen Bedarf in der Schwimmbildung

stehe, so der Referent für Öffentlichkeitsarbeit der DLRG Wolfenbüttel, Maximilian Rother. Schon vor Corona konnten deutschlandweit bis zu 60 Prozent der Zehnjährigen nicht sicher schwimmen. Diese Situation habe sich nun nochmals verschärft.

Der Technische Leiter Ausbildung/Rettungswache der Ortsgruppe, Cederik Audritz, ist dennoch zuversichtlich, dass die Abnahme der (Rettungs-)Schwimmabzeichen in der zweiten Jahreshälfte 2021 wieder ansteigen werde. Zwar müssen alle Schwimmer zunächst ihren Trainingsrückstand aufholen und einige fangen wieder von vorne an, jedoch seien die Motivation und Begeisterung, dass es wieder losgeht, überall spürbar. Besonders wichtig sei, dass die Eltern ihre Kinder zusätzlich zu den Schwimmkursen fördern.

Am Fümmlensee trainieren die Rettungsschwimmer derzeit wöchentlich am Dienstag. Mittwochs findet das Schwimmtraining für die Anfängerschwimmer, Jugendschwimmer und Juniorretter im Stadtbad Okeraue statt. »Die Hoffnung besteht, dass wir in naher Zukunft wieder mit allen Trainingsgruppen, also auch den Rettungsschwimmern, im Stadtbad Okeraue trainieren können. Leider müssen wir uns noch gedulden und sind zudem von der aktuellen Corona-Situation abhängig«, so Audritz abschließend.

Maximilian Rother/red

Vierter Möbeltresor in drei Monaten

Einsatztaucher der DLRG fanden am 28. Juni im Zwischenahner Meer einen weiteren Wandtresor – direkt bei der Bootsvermietung vor dem Kurpark. Eigentlich sollte beim wöchentlichen Übungstauchen ein verloren gegangenes Handy eines Kurgastes gesucht werden. Das Mobiltelefon wurde nicht gefunden, dafür aber ein aufgebrochener Möbeltresor. Seit April ist dieses bereits der vierte Tresor, den die Einsatztaucher aus dem Meer ans Tageslicht befördert haben. Was für spannende Kriminalfälle dahinterstecken, müssen nun Kriminalbeamte der Polizei Bad Zwischenahn ermitteln. Auch dieser Tresor wurde ihnen zur Spurensuche und -sicherung übergeben.

Ralf Zimmermann



Foto: DLRG Bad Zwischenahn

Einsatztauchergruppe Stefan Wirwal (rechts) und sein Leinenführer Finn Gerken.

Betriebe beteiligen sich an neuen Gesichtsmasken



Die Ortsgruppe Langelshiem wollte schon seit längerer Zeit ihre Einsatztaucher mit Vollgesichtsmasken ausstatten. Allerdings sind diese in der Anschaffung sehr teuer, sodass der 1. Vorsitzende,

Markus Romainschick, versuchte, einige Spender zu gewinnen. Mit Erfolg: Der Ortsrat Langelshiem spendete 2.500 Euro, die Braunschweigische Sparkassenstiftung und die Volksbank Seesen je-

weils 1.000 Euro sowie die Baugenossenschaft Langelshiem 200 Euro.

Auch Guido Gulla, Inhaber der Post-Apotheke, wollte sich beteiligen: In der Apotheke gibt es seit einiger Zeit eine Spendenbox für die DLRG. Jeder Kunde, der eine FFP2-Maske kauft, kann dort den Zuzahlungsbeitrag von zwei Euro einwerfen – oder eben gern auch mehr. Die so gesammelten 1.720 Euro rundete Gulla kurzerhand noch auf 2.000 Euro auf. Den Betrag nahm Romainschick dankbar entgegen und präsentierte stolz die bereits beschafften drei Vollgesichtsmasken: »Wir freuen uns, dass wir immer wieder Unterstützung aus der Bevölkerung und den ortansässigen Firmen erhalten.«

Markus Romainschick/red